

Smartes Design für die S-Bahn

Leichtere Orientierung inklusive



ENTDECKEN
S-Bahn bekommt
einen neuen Look

ERFAHREN
Investitionsoffensive für
die S-Bahn beschlossen



Dr. Nicola Schelling
Regionaldirektorin
Verband Region
Stuttgart

Liebe Fahrgäste,

besonders in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, einen verlässlichen Partner an der Seite zu haben. Die S-Bahn Stuttgart und der Verband Region Stuttgart haben in den letzten Monaten mit wirkungsvollen Maßnahmen bewiesen, dass sie ihr Angebot stets an die Bedürfnisse der Fahrgäste anpassen. Dieses Vorgehen setzen wir auch in Zukunft fort, denn die nächsten Verbesserungen sind schon in Planung: Im April wurde eine Investitions-offensive zum weiteren Ausbau der S-Bahn-Infrastruktur beschlossen – das Motto lautet: schneller, pünktlicher und mehr. Mit dem anstehenden Redesign bekommt die S-Bahn einen neuen Look. Dank grundlegender Erneuerungen von innen und außen strahlt sie bald in neuem Glanz. Unser Angebot geht sogar über die Schiene hinaus: An mittlerweile 175 Stationen kann man von der Bahn direkt aufs RegioRadStuttgart umsteigen und seit Neuestem mit Lastenpedelecs oben-drein den Wocheneinkauf transportieren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt und viel Spaß bei der Lektüre!



Dr. Dirk Rothenstein
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
S-Bahn Stuttgart



ERFAHREN

- 4** ITS – Was nutzt mir das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm?
- 6** Fahrgastinfo – Neue Technik für eine bessere Fahrgastinformation
- 8** Schienenoffensive – Mehr Bahnen, bessere Pünktlichkeit, dichter Takt

ENTDECKEN

- 10** Redesign – Die S-Bahn fährt in Zukunft im allerneuesten Look
- 13** RegioRadStuttgart – Jetzt noch flexibler und günstiger unterwegs
- 16** S4 + S5 = 40 – Die S-Bahn fährt seit 40 Jahren nach Marbach und Bietigheim

ERLEBEN

- 18** Corona-Info – Das „S“ steht für Stabilität
- 20** Hätten Sie das gewusst?

ITS

Was nutzt mir das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm?

Antworten gibt's im neuen InfoTurmStuttgart!

Das neue Ausstellungsgebäude, kurz „ITS“, öffnete Ende Mai an Gleis 16 des Stuttgarter Hauptbahnhofs seine Türen.

Die Ouvertüre und der Schlussakkord

Weit mehr als nur ein Bahnhof: Auf drei Etagen und einer Aussichtsplattform können sich Interessierte über das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm sowie die damit verbundenen Zukunftsthemen informieren. Dabei haben sich alle Finanzierungspartner des Projekts in die Ausstellung eingebracht. So präsentiert die Landeshauptstadt Stuttgart die städtebaulichen Chancen im Rosenstein-Quartier. Der Verband Region Stuttgart stellt die Verbesserungen im S-Bahn-Netz der Region dar. Zudem informiert das Land Baden-Württemberg über die Mobilitätsmarke „bwegt“ und die schnellen Metropolexpressen (MEX).

Anhand zahlreicher digitaler Exponate in Verbindung mit großflächigen Wandgrafiken lädt das ITS-Team die Besucher ein, sich auf unterhaltsame Weise zu informieren. Der künftige Bahnhof erwacht mit Augmented Reality (AR), der erweiterten Realität, auf Ebene 1 zum Leben. Die AR-Software sorgt dafür, dass auf dem sonst statischen, rund 15 Quadratmeter großen Modell Züge fahren, sich Reisende bewegen sowie die verschiedenen Ebenen des neuen Durchgangsbahnhofs eingesehen werden können. Auch der Weg zur bestehen-

den S-Bahn-Station Stuttgart Hauptbahnhof (tief) wird sichtbar. Damit können sich Pendler heute schon ein Bild davon machen, wie kurz der Weg zur S-Bahn ist.

Aktiv durch den Bahnhof und die Region

Was bedeutet die Digitale Schiene Deutschland und warum ist Stuttgart ein Pilotknoten? Welche Vorteile bringt das Bahnprojekt für die S-Bahn? Dies erfahren Besucher auf Etage 2. Sie können direkt per Joystick in die Zukunft eintauchen und sich selbst im Maßstab 1:1 durch den virtuellen Bahnhof steuern. Vom Planetarium bis zur Bahndirektion, vom Manfred-Rommel-Platz bis zum Bonatzbau und den neuen Bahnsteigen wurde alles digitalisiert und erlebbar gemacht.

Hoch hinaus: Die Dachterrasse auf der 4. Ebene bietet nicht nur einen guten Blick auf die Bautätigkeiten am Durchgangsbahnhof. Der künftige Bahnhof wird auf seinen 420 Metern lebendig für Sie. Ein Blick durch das Tablet reicht und Sie erleben die Zukunft live.

Pluspunkte im ITS

Barrierefreiheit: Die Ausstellung trägt auch im Aufbau eine zeitgemäße Handschrift. Neben dem Einsatz modernster Technik wurden alle Texte in verständlicher Sprache

geschrieben. Das bestätigt ein Zertifikat der Universität Hohenheim.



Zudem wurde zusammen mit dem Dachverband für Integratives Planen und Bauen e.V. (DIPB e.V.) und dem Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg die Ausstellungskonzeption weiterentwickelt. Dabei entstanden zwei Exponate, die den Bedürfnissen von Menschen mit Einschränkungen bei der Wissensvermittlung helfen. In der Ausstellung selbst sind tastbare Wandleisten angebracht. Zusätzlich wird eine hörbare Raumbeschreibung angeboten. Eine Vorlese-App ermöglicht es, die Inhalte der Printwände und der Monitore abzurufen. Einzelne Exponate sind mit Brailleschrift versehen.

Mit der App „BFW SmartInfo“ wird ein digitales Orientierungssystem angeboten. Tastbare QR-Codes machen außerdem die Texte für sehbeeinträchtigte Besucherinnen und Besucher zugänglich.

Auch an die jungen Besucher wurde gedacht: Sie können sich spielerisch mit Hilfe von AR, Bildern und Spielzeug mit dem Bahnprojekt

auseinandersetzen. Knapp 30 Meter über der Baugrubensohle gibt es zudem die Möglichkeit, im modern ausgestatteten Konferenzraum in einmaliger Lage zu tagen. Auf rund 55 Quadratmetern können bis zu 40 Personen an einem Meeting teilnehmen.

ITS OPEN

Die Marke InfoTurmStuttgart des Vereins Bahnprojekt Stuttgart-Ulm e.V. informiert über die Hintergründe, bietet überraschende Einblicke und verbindet Interessierte rund um das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm. Und darüber hinaus. Deshalb ist jeder eingeladen, sich sein eigenes Bild zu machen.

Bei all unseren Angeboten verstehen wir uns als Treffpunkt Zukunft für eines der spektakulärsten Bauprojekte Europas. Gemeinsam setzen wir uns für Wissensvermittlung, Austausch und Zukunftschancen ein. Um die Gesundheit unserer Gäste und Mitarbeiter zu schützen, gelten bei einem Besuch im ITS momentan die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln. Wer eine Führung durch die Ausstellung buchen oder einfach nur auf dem Laufenden bleiben möchte, schaut hier vorbei: [its-projekt.de](https://www.its-projekt.de)

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch, Freitag
9–19 Uhr

Donnerstag
9–21 Uhr

Samstag, Sonntag
9–18 Uhr

Fahrgastinfo

Neue Technik für eine bessere Fahrgastinformation

DB Regio und DB Station&Service investieren in neue Anzeiger und eine neue Stimme am Bahnsteig

Wenn es im Fahrplan der S-Bahn nicht rundläuft, erwarten die Fahrgäste zu recht Auskunft darüber, wie es für sie weitergeht. Eine gute Fahrgastinformation ist – nicht nur bei Störungen und Abweichungen vom gewohnten Regelbetrieb – ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit der Fahrgäste.

Deshalb investieren die DB Regio/S-Bahn Stuttgart gemeinsam mit der DB Station&Service AG, deren Aufgabe sowohl den Bau und Betrieb als auch die Instandhaltung und Entwicklung von Personenbahnhöfen umfasst, bis ins Jahr 2023 rund 25 Millionen Euro, um die Fahrgastinformation in der Region Stuttgart zu verbessern. Der Großteil der Investitionen fließt in eine neue Systemarchitektur. Diese stellt sicher, dass alle Informationen, die im Fall

einer Störung zusammengetragen werden, einheitlich und synchron auf allen Ausgabemedien angezeigt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des Investitionsprogramms ist zudem der Austausch der bisherigen Fahrgastinformationsanlagen (FIA) an den Stationen im Netz der S-Bahn Stuttgart. Diese seit 2006 eingesetzten Anlagen werden durch neue, moderne ZugInfoMonitore ersetzt, die im „Bahndeutsch“ ZIM2 heißen, da es sich um Doppelmonitore handelt. Der Wechsel dieser Monitore soll bis Ende 2023 an 75 Stationen abgeschlossen sein. Jüngere FIA, die an den acht verbleibenden Stationen in Burgstall, Erdmannshausen, Kirchberg (Murr), Magstadt, Maichingen Nord, Plochingen, Renningen Süd und Weil der Stadt installiert sind, werden in den Folgejahren ab 2024 sukzessive ausgetauscht.



Was unterscheidet die neuen Monitore von den bisherigen Informationsanlagen?

Anders als die bisherigen Anlagen, die über jeweils nur einen Monitor pro Bahnsteiggleis verfügen, sind bei den neuen ZIM2 jeweils zwei Monitore angebracht. Somit können zeitgleich verschiedene Informationen angezeigt werden: zum Beispiel zugbezogene Informationen parallel zu bahnhofsbezogenen Informationen oder aber die Einzelanzeige des nächsten einfahrenden Zuges parallel zu einer Vorschau über die nächsten fünf Züge.

Aufgrund der zeitgemäßen Anzeigetechnologie verfügen die ZIM2 über erweiterte Darstellungsmöglichkeiten. Zwei hochauflösende Monitore ermöglichen eine bessere Lesbarkeit, da Schriften schärfer dargestellt werden. Situationsabhängig können sowohl schriftliche als auch grafische Elemente angezeigt werden. Auf diese Weise können Fahrgäste im Fall von Störungen und Streckensperrungen mit wichtigen Zusatzinformationen zum Beispiel zu Störungsdauer oder möglichen Fahrtalternativen versorgt werden. Ebenso ist es möglich, Informationen zu geplanten Baustellen und Schienenersatzverkehren in deutlich größerem Umfang als bisher anzuzeigen.

Die neue Stimme der Bahnhöfe

Um ihre Kunden besser zu informieren, setzt die Deutsche Bahn bei den Serviceansagen auf eine neue Technologie. Die „Text-To-Speech“-Technologie ermöglicht wesentlich mehr Flexibilität und sorgt zudem dafür, dass die Serviceansagen flüssiger klingen.

Die Texte eingesprochen hat Heiko Grauel, der damit ab 2020 auf den Bahnhöfen den

Ton angibt. Der 45-jährige Hesse setzte sich gegen hunderte Mitbewerber durch und wurde von DB Mitarbeitern, Akustik-Experten und Bahnkunden zur neuen Bahnstimmme gewählt. Grauel bringt mehr als 26 Jahre Berufserfahrung mit, hat neben zahlreichen Werbespots auch für TV-Formate wie das aktuelle Sportstudio oder Terra X gesprochen und unter anderem Karl-May-Hörbücher aufgenommen.



Nicht nur die 435.000 Fahrgäste der S-Bahn Stuttgart, sondern täglich 21 Millionen Reisende und Bahnhofsbesucher deutschlandweit werden künftig seine Stimme hören. Damit sorgt Grauel für verständliche Serviceansagen an den bundesweit 5.400 Bahnhöfen. Neben dem Hauptbahnhof in Wolfsburg war Stuttgart-Feuerbach die erste Station, an der die neuen Ansagen testweise über die Lautsprecher am Bahnsteig liefen.

Schienenoffensive

Mehr Bahnen, bessere Pünktlichkeit, dichterer Takt

Investitionsoffensive der S-Bahn bringt vielfältige Angebotsverbesserungen

Um auf die Bedürfnisse der Fahrgäste einzugehen und stets mit modernster Technik ausgestattet zu sein, arbeiten die S-Bahn Stuttgart und der Verband Region Stuttgart kontinuierlich am Ausbau des Netzes. In einer zukunftsweisenden Sitzung hat der Verkehrsausschuss der Region nun ein ganzes Paket an Maßnahmen beschlossen, die zur Verbesserung der S-Bahn-Infrastruktur beitragen.

Es handelt sich um eine Investitionsoffensive für den Schienenknoten Stuttgart, die das Angebot deutlich erweitern wird. Viel genutzte Strecken werden ausgebaut, um reibungslose Fahrten zu gewährleisten und mehr Bahnen einsetzen zu können. Weitere Baumaßnahmen ermöglichen es, den 15-Minuten-Takt auszuweiten und Nürtingen an das S-Bahn-Netz anzuschließen. Insgesamt sechs Maßnahmen beinhaltet das Paket, dessen Umsetzung bereits im Frühsommer beginnt.

S62

Als erstes wird dabei die Strecke zwischen Leonberg und Feuerbach in Angriff genommen. Durch eine zusätzliche Linie soll die S6 hier entlastet werden. Diese Linie S62 wird ergänzend zur S6 halbstündig verkehren. Auch bei Sperrungen der Stammstrecke im Störfall können so mehr S-Bahnen nach Feuerbach geführt werden.

Stündlich vier zusätzliche Züge nach Stuttgart-Vaihingen

Besonders erfreulich ist, dass Fördermittel des Bundes und des Landes die Ausstattung der S-Bahn mit dem digitalen Zugsicherungssystem „European Train Control System“ (ETCS L2) ermöglichen. „Wir können stolz darauf sein, mit der Einführung von ETCS als erste Region bundesweit den Schritt in die Zukunft des automatisierten Fahrens gewagt zu haben“, betont Regionaldirektorin Dr. Nicola Schelling. Mit diesem Zugbeeinflussungssystem können in Zukunft mehr Züge zwischen den Stationen Schwabstraße und Stuttgart-Vaihingen verkehren. Das Angebot wird damit um vier Züge pro Stunde erweitert, von denen zwei bis Böblingen und Ehningen fahren werden. Durch das digitale Zugsicherungssystem wird es auch möglich sein, die Geschwindigkeit der Züge zu erhöhen und somit schnellere Verbindungen anzubieten. Ende 2025 wird der Knoten Stuttgart mit der modernen Technik ausgestattet sein, bis 2030 folgt der Rest der Metropolregion.

S-Bahn nach Nürtingen

Zudem wurde die Weiterführung der S-Bahn von Plochingen nach Nürtingen beschlossen. Damit könnte sich nach Inbetriebnahme von Stuttgart 21 ein Ringschluss ins Neckartal ergeben. Vom Flughafen aus wird es dann



möglich sein, mit dem Regionalverkehr nach Nürtingen und von dort aus mit der S-Bahn weiter nach Plochingen zu fahren. Zusätzlich wird im Rahmen der Verlängerung nach Nürtingen auch Oberboihingen an das S-Bahn-Netz angeschlossen.

15-Minuten-Takt Böblingen–Renningen

Auf der Strecke Böblingen–Renningen der S60 sind infrastrukturelle Anpassungen geplant, um eine Ausweitung des 15-Minuten-Taktes zu ermöglichen. Dieser soll zunächst auf dem Streckenabschnitt Sindelfingen–Renningen realisiert werden, nach Anpassungen am Bahnhof Böblingen kann der 15-Minuten-Takt bis dorthin weitergeführt werden.

Mehr Barrierefreiheit und Kapazität

Um am Bahnhof Bad Cannstatt den Ein- und Ausstieg barrierefrei zu ermöglichen, soll hier der Bahnsteig an Gleis 1 auf 96 Zentimeter erhöht werden. Bereits Anfang 2019

wurde der Kauf von 58 neuen S-Bahn-Zügen beschlossen, um die Kapazitäten auch im Hinblick auf die geplanten Ausbaumaßnahmen zu erhöhen. Für diese Triebzüge sollen nun an mehreren Bahnhöfen insgesamt 49 neue Abstellmöglichkeiten eingerichtet werden.

Eine Infrastrukturoffensive dieses Ausmaßes setzt klare Zeichen: Der ÖPNV soll weiter ausgebaut werden und ein attraktives Fortbewegungsmittel in der Region Stuttgart sein. Dafür ist es besonders wichtig, auch Randbereiche und Querverbindungen (sogenannte Tangentialverbindungen), zu stärken, damit jeder sein Ziel schnell, zuverlässig und bequem erreichen kann. Bereits in den letzten Jahren haben der Verband Region Stuttgart und die S-Bahn Stuttgart eine Vorarbeit geleistet, deren Ergebnisse sich Ende des Jahres zeigen werden: Ab dann wird der 15-Minuten-Takt montags bis freitags tagsüber durchgängig auf allen Linien gefahren.

Redesign

Die S-Bahn fährt in Zukunft im allerneusten Look

Fahrgäste sollen mit farblichen Akzenten besser zu Mehrzweckabteilen gelenkt werden. Der neue Anstrich soll auch Ausdruck für die digitale Zukunft sein.

Die Region bekommt ab Ende 2021 insgesamt 58 neue S-Bahn-Fahrzeuge des Typs 430. Damit können zu den Hauptverkehrszeiten alle Züge mit der maximal möglichen Zuglänge fahren. Ebenso sind weitere Angebotsausweitungen möglich. Für das Wachsen der Flotte von heute 157 auf dann 215 Elektrotriebwagen investiert der Verband

Das heißt bildlich gesprochen: Die Züge bekommen innen wie außen einheitlich ein vorzügliches Aussehen.

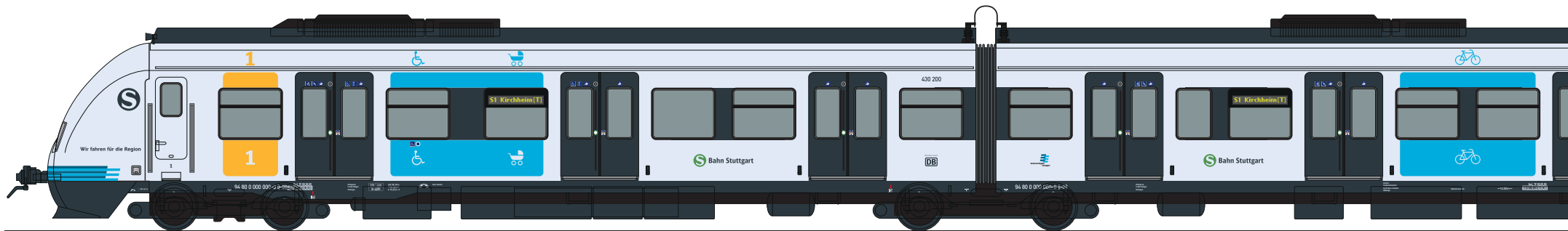
Eine neue Außenlackierung für die Fahrzeuge steht ohnehin turnusmäßig an. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die S-Bahnen im dauerhaften Einsatz permanent der Witterung

gebracht werden können. Denn wer kennt die Situation auf dem Bahnsteig nicht: Wenn mehrere Fahrgäste vor einem stehen, sieht man nicht, wo man mit dem Fahrrad, Koffer oder Kinderwagen den entsprechenden Zugteil findet. Auf dem Bahnsteig heißt es dann gegen den Fahrgaststrom ankämpfen und dabei geht bis zur Abfahrt eines Zuges wertvolle Zeit verloren.

Damit sich die Fahrgäste also leichter orientieren können, werden die Mehrzweckabteile für Rollstühle, Kinderwagen und Fahrräder in blauer Farbe und der Servicebereich der 1. Klasse in gelber Farbe über die gesamte Fahrzeughöhe und in ihrer gesamten Länge außen markiert und mit entsprechenden



Zusätzlich zum modern anmutenden Außen- design optimiert die S-Bahn Stuttgart auch das Fahrzeuginnere. Hier lässt man sich vom Münchener Designstudio Neomind inspirieren.



Region Stuttgart über 420 Millionen Euro. Von den neuen Fahrzeugen steuert zwei die DB Regio AG bei.

Die gesamte Fahrzeugflotte soll von außen ein ansprechendes Erscheinungsbild erhalten, das neben Komfort noch einen Zusatznutzen für die Fahrgäste bringt. Deshalb werden alle Fahrzeuge in einem Redesign neugestaltet.

ausgesetzt sind. Und da hatten die Verantwortlichen eine besondere Idee. Die hängt damit zusammen, dass man sich zur Verkürzung von Haltezeiten an den Stationen nicht erst seit der leuchtenden Bahnsteigkante mit dem Thema Fahrgastlenkung befasst. Man begann darüber nachzudenken, wie Elemente zur Fahrgastlenkung deutlich sichtbar im Außendesign eines Zuges an-

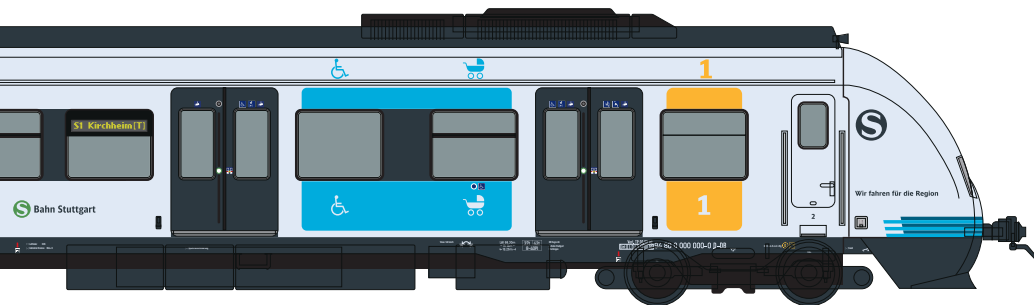
Symbolen gekennzeichnet. Da dies nur in reduzierter Farbumgebung wirken kann, ist die neue Grundfarbe der Fahrzeuge Lichtgrau. Um die in den Metropolenverkehren für schnelle Fahrgastwechsel wichtigen Türbereiche deutlich erkennbar zu halten, bekommen diese einen Anstrich in der Kontrastfarbe Schwarzgrau. Im Fokus des Außendesigns steht somit ausschließlich der Kundennutzen.

Die Vorstellung: In der Fahrzeugmitte gibt es neue geräumige Mehrzweckabteile. So haben zum Beispiel Kinderwagen, Rollstühle oder Fahrräder noch mehr Platz. Durch die neue Aufteilung können Zweiräder im eigenen Abteil sicher abgestellt werden. Zusammen mit mehreren Sitzplätzen im Fahrzeug, an denen zukünftig Steckdosen nutzbar sein werden, profitieren die Fahrgäste von einem

Innenraumkonzept der Fahrzeuge mit deutlich höherer Aufenthaltsqualität. Dies wird ergänzt durch weitere Monitore im Fahrzeug, über die die Fahrgastinformation verbessert wird. Nicht zuletzt wird in allen Fahrzeugen ein technisches Zählsystem integriert, welches die Zahl der einsteigenden und aussteigenden Fahrgäste in einem Zug erfasst. Dadurch erhofft sich die S-Bahn Stuttgart in absehbarer Zeit, eine Auslastungsanzeige der Bahnen in den digitalen Fahrplanservices abbilden zu können.

Und nicht zuletzt werden die Fahrgäste in der Region Stuttgart auch weiterhin in den Ge-

nuss des Komfortvorteils WLAN kommen. Alle Fahrzeuge der S-Bahn sind für das Surfen im Internet ausgerüstet. Das ist ideal, um die Fahrzeit bestmöglich nutzen zu können. Dazu bieten die S-Bahn und der Verband Region Stuttgart auch ein eigenes Info- und Entertainmentportal an. Das Portal hält unter sbahnstuttgart.zugportal.de nicht nur Nachrichten und Tipps aus Region, Land und Welt für die Fahrgäste bereit, sondern auch die topaktuellen Informationen zur augenblicklichen Zugfahrt. Die S-Bahn Stuttgart ist also fit für die digitale Zukunft. Ihr neues Außen- und Innendesign soll dem auch nachdrücklich Ausdruck verleihen.



Große Symbole, sowohl oben als auch unten am Wagen, ermöglichen es zusätzlich, die Abteile für Kinderwagen, Fahrräder oder Rollstühle schnell und einfach zu finden.



Bei der neuen S-Bahn sind die **Aufenthaltsbereiche farblich abgesetzt**, damit man sich schneller und besser orientieren kann.



RegioRadStuttgart

Jetzt noch flexibler und günstiger unterwegs

Gesenkte Tagespreise, Light-Tarif und Gruppenbuchung



Bei der Frage nach der Mobilität von morgen kommen einige Stichworte sofort in den Sinn: Nachhaltig soll sie sein, umweltschonend, aber trotzdem kostengünstig und flexibel – eben zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Nutzer. Die Region Stuttgart hat dafür einen genauso einfachen wie innovativen Ansatz gefunden – RegioRadStuttgart. Der Startschuss für den unkomplizierten Radverleih in der Region fiel am 1. Mai 2018 und seitdem hat sich viel getan: Anfangs gab es Stationen in 14 Kommunen. Inzwischen sind 40 Kommunen rund um Stuttgart mit über 175 Stationen ausgestattet. Das neue Förderprogramm des Verbands Region Stuttgart „Zwei für eine“ soll Kommunen ab diesem Jahr zum Bau weiterer (Gegen-)Stationen anregen. Neue

Stationen können so mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden.

Fahrradverleih mit Flexibilitätsbonus

Als Sharingsystem für Fahrräder und Pedelecs bietet RegioRadStuttgart seit über zwei Jahren ein flexibles Verleih-Modell, mit dem man in jeder teilnehmenden Kommune in der Region einfach losradeln kann. Gesenkte Tagestarife sowie ein günstiger Light-Tarif mit minuten-genaue Abrechnung machen das Leihsystem nun noch attraktiver. Und wer besonders schnell unterwegs ist, fährt sogar ganz umsonst: 30 Minuten für das Fahrrad sind für polygoCard Inhaber immer geschenkt. Und in Zukunft gibt es auch für Pedelecs 15 Freiminuten.

Das Fahrrad steht immer genau dort bereit, wo es gebraucht wird: an Bahnhöfen, S-Bahn- und Stadtbahn-Stationen sowie in Innenstädten und Ortskernen. Es lässt sich in Minuten schnelle ausleihen und an der nächsten Station wieder abgeben. Komplett CO₂-neutral erreichen die Nutzer das Ziel immer mit gutem Gewissen, halten sich fit und kommen flexibel und günstig von A nach B.

Die blau-weißen Räder eignen sich perfekt für das letzte Stück vom Bahnhof zum Ziel, um am morgendlichen Stau einfach vorbeizuradeln, für Schönwetter-Radler oder für eine Wochenendtour durch die Region – das Angebot von RegioRadStuttgart ergänzt den ÖPNV, ist aber viel mehr als nur Lückenfüller. Durch die Auswahl zwischen Fahrrad, Pedelec und in der Landeshauptstadt zusätzlich Lastenpedelecs ist für alle Zwecke und jede Situation das Richtige dabei.

Im Handumdrehen mobil

1. Anmelden

Einfach unter regioradstuttgart.de oder direkt in der kostenlosen RegioRadStuttgart-App registrieren und den passenden Tarif auswählen. Hier gibt es außerdem Antworten auf alle Fragen.

2. Entleihen: viele Wege zum Radel-Glück

Digital über die App

Die praktische RegioRadStuttgart-App verfügt über eine interaktive Karte. Dort wird dargestellt, wo in der Umgebung RegioRäder verfügbar sind. Außerdem sind die Buchung direkt in der App und sogar eine kostenlose Reservierung bis zu 45 Minuten möglich.

Günstig mit der polygoCard

Mit der polygoCard ist nicht nur das Entleihen schnell und einfach erledigt, obendrauf sind auch noch die ersten 30 Minuten jeder Fahrt komplett gratis. polygoCard-Inhaber profitieren zusätzlich von einem günstigeren Tages-tarif. Zum Entsperren einfach die Karte vorne ans Display des Fahrrads halten und sofort losradeln.

Unkompliziert per Telefon

Alternativ ist auch eine telefonische Buchung möglich: Dazu einfach die Nummer auf dem Display wählen plus die fünfstellige Radnummer und schon kann es losgehen.

Verbindlich als Gruppe

Warum allein radeln, wenn man auch gemeinsam mit Freunden die Region erkunden kann? Künftig gibt es die Option zur Gruppenbuchung für bis zu 15 Fahrräder oder Pedelecs. Die bestellten Räder werden an eine beliebige Station geliefert und können flexibel – zusammen oder getrennt – an jeder RegioRad-Station abgegeben werden.

3. Rückgabe

Die Fahrt endet an einer der über 175 Stationen. Hier wird das Fahrrad einfach abgestellt, über den roten Sperrknopf verschlossen und mit dem Stationsriegel an der Station abgeschlossen.

Bis zum nächsten Mal!



Das Fahrrad- und Pedelecverleihsystem RegioRadStuttgart bietet mit rund 1.250 Fahrrädern und Pedelecs an 175 Stationen ein kostengünstiges und nachhaltiges Mobilitätsangebot abseits von ÖPNV und Auto.

Die Preise starten für Fahrräder bei **1 Euro** pro halbe Stunde. Mit der polygoCard sind die ersten 30 Minuten jeder Fahrt gratis. Danach gilt ein ermäßigter Tagesstarif von **7 Euro** (ansonsten **9 Euro**).

Mit dem neuen Light-Tarif ist man bei minutengenaue Abrechnung (ab 10 Cent pro Minute) noch flexibler unterwegs. Das Tolle: Fahrräder kann

man an jeder beliebigen Station abgeben, egal wo man sie entnommen hat. Seit April 2019 stehen in den Stuttgarter Innenbezirken zusätzlich 10 Lastenpedelecs bereit – damit ist auch der Wocheneinkauf kein Hindernis mehr!

Schon gewusst? RegioRadStuttgart ist Teil der Call-a-Bike-Familie. Einmal anmelden und in über 60 Städten in ganz Deutschland einfach losradeln.

Unter regioradstuttgart.de gibt es alle Informationen rund um Tarife, Standorte und Ausleihe.

S4 + S5 = 40

Die S-Bahn fährt seit 40 Jahren nach Marbach und Bietigheim

1980 nahm die S4 Fahrt auf und die S5 wurde ab Ludwigsburg verlängert - zwei wichtige Schritte auf dem Weg zum heutigen S-Bahn-Netz

Als die S-Bahn Stuttgart am 1. Oktober 1978 ihren Betrieb aufnahm, war nur ein Bruchteil der heutigen Linien und Stationen vorhanden. Zu Beginn bildeten drei Linien das Grundnetz: Die S1 Schwabstraße–Plochingen, S5 Schwabstraße–Ludwigsburg und S6 Schwabstraße–Weil der Stadt. Das Netz umfasste 65 Kilometer, rund ein Drittel des heutigen Gesamtnetzes. Früher Erfolg und das Bedürfnis, mehr und mehr Fahrgäste an ihr Ziel zu bringen, machten jedoch schnell klar: Das Fahrangebot muss steigen und dazu bedarf es neuer Stationen und Linien.

Neue S4 und verlängerte S5

Einer der ersten und wichtigsten Schritte hin zum heutigen S-Bahn-Netz wurde vor 40 Jahren vollzogen, als am 28. September 1980 die S4 erstmals Fahrt aufnahm. In ihrem ursprünglichen Linienverlauf verkehrte die S4 zwischen der Schwabstraße und Marbach (Neckar) mit Zwischenhalt in Ludwigsburg. Auch die Stationen Favoritepark, Freiberg (Neckar) und Benningen (Neckar) wurden mit dieser Maßnahme erschlossen. Parallel zu dieser neu geschaffenen Linie verkehrte die seit Betriebsaufnahme der S-Bahn bestehende Linie S5 nach Ludwigsburg. Im Zuge der Einführung der S4 wurde die S5 bis nach Bietigheim-Bissingen verlängert. Dadurch erhielten die Städte Tamm und Asperg Anschluss an das S-Bahn-Netz. Durch diese beiden Netzerweiterungen ver-



längerte sich das damalige S-Bahn-Netz auf eine Gesamtlänge von 86 Kilometern. Bis heute ist das Netz auf 216 Streckenkilometer angewachsen. Auch die heute immer noch bewährten Kennfarben der Linien – Dunkelblau für die S4 und Hellblau für die S5 – wurden zu dieser Zeit festgelegt.

Ringschluss Marbach–Backnang 2012

Während die S5 bis heute in Bietigheim-Bissingen endet, gewann die S4 noch einen Abschnitt hinzu. Im Einzugsbereich der Linie ließen sich immer mehr Menschen nieder, das Fahrgastaufkommen stieg stetig und lenkte die Überlegungen bald hin zu einem weiteren Schritt: die Verlängerung der S4

über Marbach (Neckar) hinaus. Nachdem zwischen Freiberg und Benningen ein dafür notwendiges zweites Gleis gelegt worden war, wurde im Dezember 2012 der neue Abschnitt der S4 zwischen Marbach und Backnang in Betrieb genommen. Diese Tangentialverbindung mit dem gemeinsamen Endpunkt der Linien S3 und S4 in Backnang ermöglichte den regionalen Ringschluss Stuttgart–Marbach–Backnang–Stuttgart – die S4 etablierte sich weiter als schnelle Verbindung im Norden der Region Stuttgart.

Ausweitung des Fahrangebots

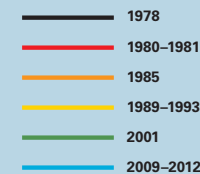
Im Laufe der Jahre wurden jedoch nicht nur die Strecken erweitert, sondern auch der Takt. Im Juni 1985 wurde der 30-Minuten-Takt als geregelter Grundtakt festgelegt. Während die halbstündliche Verbindung auf dem Abschnitt Marbach–Backnang – ebenso wie zwischen Böblingen und Renningen, dem zweiten Abschnitt, der einen Ringschluss im Netz brachte – beibehalten wird, wurde der S-Bahn-Takt insgesamt in den vergangenen Jahren sukzessive verdichtet. Ab Ende 2020 fahren alle S-Bahn-Linien, bis auf die beiden o. g. Abschnitte, montags bis freitags durchgängig ab 6 Uhr bis 20.30 Uhr im 15-Minuten-Takt.

Heutzutage verkehren durch die stetige Ausweitung des 15-Minuten-Taktes, verkürzte Warte- und Fahrtzeiten sowie die höhere Anzahl an Stationen mehr als 40.000 Fahrgäste täglich auf den beiden Linien. Insgesamt nutzten im Jahr 2019 täglich 435.000 Fahrgäste die S-Bahn Stuttgart. Durch den weiteren Ausbau der Angebotshäufigkeit und -qualität möchte man auch in Zukunft für wachsende Fahrgastzahlen und Kundenzufriedenheit sorgen. Einen Baustein stellt die Ausrüstung der Züge mit WLAN dar. Gerade die Linien S4 und S5 nahmen hier eine Vorreiterrolle ein, denn alle Züge der Baureihe 423, die im Nordnetz auf der S4, S5 und S60 unterwegs sind, wurden zuerst mit WLAN ausgestattet. Im Juli 2019 wurde das letzte aller 157 Fahrzeuge mit WLAN ausgestattet.

Der Verband Region Stuttgart und die S-Bahn Stuttgart blicken daher im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums dankbar auf das Jahr 1980 als wichtigen Meilenstein der S-Bahn Stuttgart zurück.

S - Bahn Stuttgart

Inbetriebnahme



Corona-Info

Das „S“ steht für Stabilität

Auf die S-Bahn in der Region kann man sich in der Coronakrise verlassen. Zunächst fährt sie ein stabiles Grundangebot. Dann kehrt sie schnell zum Regelangebot zurück.

Wenn man nach den charakteristischen Eigenschaften eines Rückgrats fragen würde, dann wäre sicherlich Stabilität ein Wesensmerkmal, das häufig zuerst genannt würde. Damit wäre die bedeutende Anforderung an die S-Bahn als Rückgrat des ÖPNV in der Region Stuttgart zu Zeiten der Coronapandemie auch gleich konkret beschrieben. „Wir wollen zu jeder Zeit ein verlässlicher Partner bei der Mobilität für die Menschen in der Region sein“, bringt es Dr. Dirk Rothenstein, Vorsitzender der Geschäftsführung der S-Bahn Stuttgart, auf einen Nenner.


Die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben uns alle in unserem Alltag deutlich eingeschränkt. Seit den ersten Lockerungen durch die Landesregierung in Baden-Württemberg wird auch die Region wieder mobiler. „Wichtig ist, dass wir die Bedenken unserer Fahrgäste, ob man den ÖPNV wieder sorgenfrei nutzen kann, sehr ernst nehmen“, sagt Rothenstein. Als sehr wichtigen Schritt sieht der Chef der Stuttgarter S-Bahn rückblickend die Anordnung der sogenannten Maskenpflicht. Mit der Pflicht, an Haltestellen und in Fahrzeugen Mund und Nase zu bedecken, wurde deutlich, dass der ÖPNV kein Alleinstellungsmerkmal besitzt. Wie beim Einkaufen, als auch heute bei Friseurbesuchen oder in der Gastronomie wird die empfohlene Abstandsregelung nicht immer einzuhalten sein. „Unsere Fahrgäste sind sehr verantwortungsbewusst“, freut sich Rothenstein. Um die Verbreitung des Virus

einzu­schränken, wird die Schutzmaßnahme von den Kunden konsequent angewandt.

 **S-Bahn Stuttgart**

Unterwegs mit Bus & Bahn

Helfen Sie mit, die Ausbreitung des Coronavirus weiter erfolgreich einzudämmen.

-  **1.** Nutzen Sie eine **Mund-Nase-Bedeckung**.
-  **2.** Bitte wenden Sie sich beim **Husten oder Niesen** von anderen Personen ab und bedecken Sie Mund und Nase mit **Armbeuge oder Einwegtaschentuch**. Benutzen Sie das Taschentuch nur einmal.
-  **3.** Fassen Sie sich möglichst **nicht ins Gesicht** und verzichten Sie auf das **Händeschütteln**.
-  **4.** Wenn Sie **Fieber, Husten und Atembeschwerden** haben, **bleiben Sie zu Hause** und suchen Sie telefonisch medizinische Hilfe über die örtlichen ärztlichen Bereitschaftsdienste oder Ihren Hausarzt.

© Deutsche Bahn AG | Stand: 13.06.2020

  **#füreinander**

In der Funktion als Rückgrat des ÖPNV in der Region hat die S-Bahn zudem noch einen deutlichen Vorteil: kurze Haltabstände, kurze Fahrzeiten. Zwei Haltestellen der S-Bahn liegen im Schnitt nur mit einer Fahrzeit von rund 2,5 Minuten auseinander. „Dann sorgen wir mit dem zentralen Öffnen aller Türen durch den Lokführer für bestmögliche Frischluftzufuhr“, sagt Rothenstein. Weiterer positiver Effekt für die Fahrgäste: Durch das automatische Türöffnen muss kein Kunde mehr die Türtaster bedienen. Durch den kontaktlosen



Ein- und Ausstieg kann die Möglichkeit einer Ansteckung weiter reduziert werden. Apropos kontaktlos: Das gilt auch für den Ticketkauf. Der Fahrschein für die S-Bahn kann zum Beispiel bequem über die Mobility Stuttgart App sowie die VVS-App auf dem eigenen Smartphone gekauft werden.

Über das hinaus, was die S-Bahn tut, damit sich die Fahrgäste in den Zügen wohlfühlen, können auch die Fahrgäste selbst einen entscheidenden Beitrag zum sicheren Reisen leisten:

1. Maske tragen
2. die allgemeinen Hygieneregeln befolgen
3. sich im Zug verteilen und dazu alle Türen nutzen sowie insbesondere Reisende erst aussteigen lassen, bevor man selbst einsteigt
4. das volle Fahrplanangebot mit aus erweitertem 15-Minuten-Takt nutzen, um Stoßzeiten zu umgehen

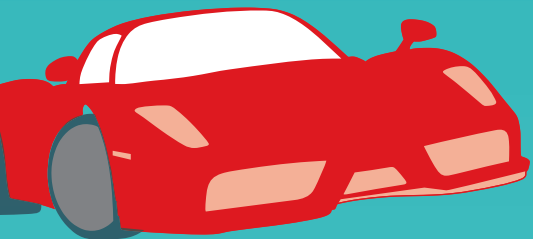
Um ausreichenden Platz in den Zügen zu gewährleisten, ist die S-Bahn Stuttgart schon am 11. Mai wieder zum Regelangebot zurückgekehrt. In der Krise zeigt sich, dass die S-Bahn von einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen dem Besteller, dem Verband Region Stuttgart, und dem Betreiber, der DB Regio AG, profitiert. Von Anfang an war die gemeinsame Zielstellung, für die Men-

schen in der Region zu jeder Zeit ein verlässliches Angebot bereitzuhalten.

Dabei musste am Anfang der Coronapandemie mit einkalkuliert werden, dass auch die wichtigen Fahrpersonale, Werkstattmitarbeiter oder Disponenten in der Leitstelle erkranken könnten. Mit einem stabilen Grundangebot, das auf den Halbstundentakt der Linien reduziert war, und mit dem Einsatz von Langzügen reagierten die Verantwortlichen auf die veränderten Rahmenbedingungen. „Unser oberstes Ziel war es, ein verlässliches Angebot anzubieten, wenn auch aufgrund der Umstände in der Taktung reduziert“, betont Regionaldirektorin Dr. Nicola Schelling. Aufgrund der äußerst dynamischen Entwicklungen war der Verband in einem dauerhaften Informationsaustausch mit dem Eisenbahnverkehrsunternehmen. „Dadurch konnten wir behutsam zum Regelangebot zurückkehren“, so Schelling. Mit den Ausweitungen des Angebots konnte man insbesondere den Schulen entgegenkommen, die Anfang Mai wieder Unterricht in den Schulgebäuden ermöglicht haben. Der Nachtverkehr an den Wochenenden verkehrt seit 19. Juni wieder normal.

In einem sind sich Schelling und Rothenstein einig: „Das ‚S‘ der S-Bahn steht in der Corona-Zeit für Stabilität.“

HÄTTEN SIE DAS GEWUSST?

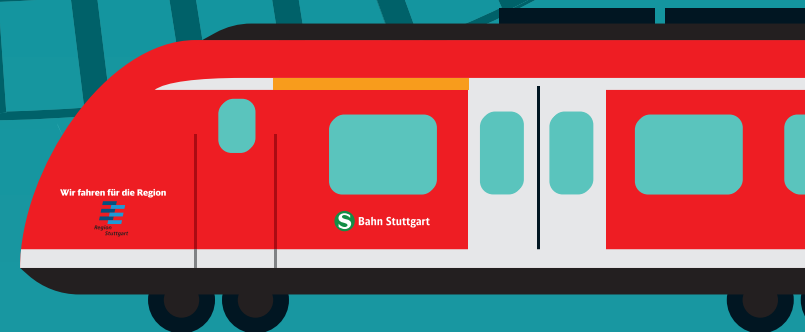
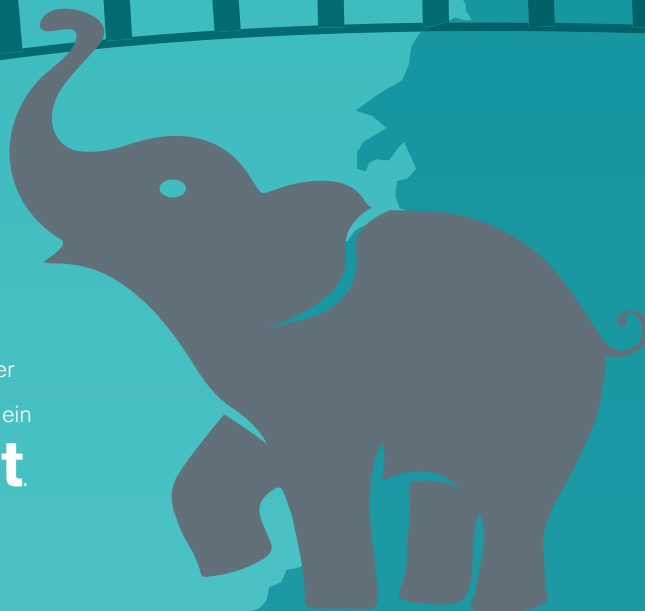


Mit **3.195 PS**
hat eine S-Bahn mehr Leistung als
drei Ferrari SF90 Stradale.



Mit **100.000 Litern Farbe**
werden die S-Bahnen frisch lackiert durch die Region sausen.

Mit **3.000 kg** wiegt jede der
5 Achsen eines S-Bahn-Zuges so viel wie ein
kleiner Elefant.



S-Bahnen brauchen
alle 10 bis 15 Jahre
einen neuen Anstrich.

Diesmal bekommen sie auch eine **bessere Fahrgastlenkung**.
Damit ist von außen besser zu erkennen, wo sich welcher Bereich befindet.



Kundendialog DB Regio

Lautenschlagerstraße 3
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 20927087
kundendialog.baden-wuerttemberg@deutschebahn.com

Reklamation/Meldung von defekten Fahrkartenautomaten und Entwertern

Kostenfreier 24-Stunden-Service
Tel.: 0800 2886644
Jeweilige Gerätenummer angeben.

Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ)

Tel.: 0180 6512512
(Festnetz: 20 ct/Anruf, Mobilfunk: max. 60 ct/Anruf)
E-Mail: msz@deutschebahn.com
(Mo.–Fr. von 6–22 Uhr,
Sa., So. und feiertags von 8–20 Uhr)

Service für mobilitätseingeschränkte Reisende

bahn.de/barrierefrei

Fundservice

Verlust telefonisch melden:
0900 1990599
(dt. Festnetz: 59 ct/Min., Tarife bei Mobilfunk
ggf. abweichend)
(Mo.–Sa. von 8–20 Uhr,
So. und feiertags von 10–20 Uhr)

Verlust online melden:

bahn.de/fundservice

Fahrplan- und Tarifauskunft

reiseauskunft.bahn.de
und vws.de

🐦 Folgen Sie uns auf
Twitter@SBahn_Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber

DB Regio AG, S-Bahn Stuttgart, Marketing,
Am Nordseekai 36/1–3, 73207 Plochingen,
marketing.s-bahn.stuttgart@deutschebahn.com,
s-bahn-stuttgart.de
Dr. Dirk Rothenstein, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Umsetzung

Serviceplan Campaign 2 GmbH
Haus der Kommunikation,
Brienner Straße 45 a-d, 80333 München

Druck: DB Kommunikationstechnik GmbH,
vertrieb.druck@deutschebahn.com, dbkt.de

Autoren

David Böisinger: S. 4–5
Sandra Körfggen: S. 6–7
Emely Bosawé: S. 8–9
Reinhold Willing: S. 10–12
Emely Bosawé: S. 13–15
Jonas Gairing/Petra Kutzschmar: S. 16–17
Reinhold Willing/Alexandra Aufmuth: S. 18–19
Daniel Deubel: S. 20–21

Verband Region Stuttgart
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kronenstraße 25, 70174 Stuttgart,
info@region-stuttgart.org, region-stuttgart.org
Dr. Nicola Schelling, Regionaldirektorin

Bildnachweis

Serviceplan: Umschlag Cover
Ferdinando Iannone: S. 2 (Schelling)
Gottfried Stoppel: S. 2 (Rothenstein)
Gottfried Stoppel: S. 3
Alexandra Aufmuth: S. 5
DB Station und Service/Thorsten Fritz: S. 6
DB AG/Oliver Lang: S. 7
Gottfried Stoppel: S. 9
DB AG: S. 10–12
Ferdinando Iannone: S. 13
Verband Region Stuttgart: S. 14
Bernd Katz: S. 16
Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart: S. 17
DB AG/Serviceplan: S. 18
DB AG: S. 19
Serviceplan: S. 20–21
Gottfried Stoppel: S. 22–23